

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Histrion-gallicus, comico-satyricus, sine exemplo**

oder die Weltberühmten Lust-Comödien ..

**Molière**

**Nürnberg, 1700**

Zweyter Auftritt

**urn:nbn:de:bsz:31-103756**

## Zwenter Auftritt.

Herz Robert / Scanarell / Martina.

Herz Robert.

Holla/ hola/ hola/ pfuy/ was ist dieses? Was vor eine Schande! Der Hencker hole den Bernheuter/ seine Frau also zuschlagen.

Martina.

Die Hände in die Seiten sehend/ redet mit ihm/ und machet/ daß er zurück weichen muß/ und endlich gibt sie ihm eine Maulschelle.

Und ich will daß er mich schlage/ Ich.

Herz Robert.

Ach! Ich willige von ganzen Herzen darein.

Martina.

Warum mischet ihr euch darein?

Herz Robert.

Ich habe unrecht.

Martina.

Ist das eures Ehrens?

Herz Robert.

Ihr habt recht.

Martina.

Sehet ein wenig diesen ungereumten Kerl/ welcher hindern will/ daß die Männer ihre Weiber schlagen.

Herz Robert.

Ich gebe mich zurück.

Martina.

Was habt ihr darnach zusehen.

Herz Robert.

Nichts.

Mar:

Martina.

Stehets euch zu die Nase drein aufstecken.

Herr Robert.

Nein.

Martina.

Mischet euch in eure Händel.

Herr Robert.

Ich sage kein Wort mehr.

Martina.

Es gefällt mir / geschlagen zu werden.

Herr Robert.

Ich laß es zu.

Martina.

Es gehet nicht auf eure Kosten.

Herr Robert.

Es ist wahr.

Martina.

Und ihr send ein Thor / daß ihr euch wollet mit einschieben wo ihr nichts zuschaffen habt.

Herr Robert.

Er gebet allgemach gegen dem Mann / der allzeit auf ihn redet / und ihn zurück treten machet : schlägt ihn mit eben dem Stock / bringet ihn zum Ausreißen und sagt er endlich.

Vater / ich bitte euch um Vergebung von ganken Herren / thut / prügelt / schlaget euer Frau wie sichs gebührt / ich will euch helfen wann ihrs verlanget.

Scanatell.

Es gefällt mir nicht / mir.

Herr Robert.

Ach! Das ist eine andere Sache.

Scan

Scanarell.

Ich will sie schlagen wann ich will / und will sie nicht schlagen / wenn ich nicht will.

Herr Robert.

Sehr wohl.

Scanarell

Sie ist meine Frau und nicht die Curige.

Herr Robert.

Ohne Zweifel.

Scanarell.

Ihr habt mir nichts zubefehlen.

Herr Robert.

Ich gebe es zu.

Scanarell.

Ich brauche eure Hülffe nicht.

Herr Robert.

Gang willig.

Scanarell.

Und ihr seyd ein ungeräumter Kerl / daß ihr euch in eines andern Handel eindringet ; lernet was der Cicero saget / daß man zwischen den Baum und den Finger keine Rinde legen soll : oder : daß man den Finger nicht zwischen Thür und Angel stecken soll.

Hierauf kömmt er wieder zu seiner Frauen / und saget ihr die Hand druckend :

Nun dann / lasse uns beede Friede machen. Schlage ein.

Martina.

Ja! nach dem man mich also geschlagen!

Scanarell.

Das machet nichts / schlage ein / oder : gieb die Hand her.

Mar:

Martina.

Ich will nicht.

Scanarell.

Ey?

Martina.

Nein.

Scanarell.

Mein Weibigen.

Martina.

Mitnichten.

Scanarell.

Fort/ sag ich dir.

Martina.

Ich will es nicht thun.

Scanarell.

Komm/ komm/ komm.

Martina.

Nein/ ich will zornig seyn.

Scanarell.

Pfan / es ist ein Pfifferling / mach fort / mach fort.

Martina.

Laß mich da.

Scanarell.

Gib die Hand her/ sage ich dir.

Martina.

Du hast mich gar zu übel gehalten.

Scanarell.

Und wohl gehe / ich bitte dich um Vergebung / lege deine Hand her.

Das übrige sagt sie leise.

Alein du wirst es bezahlen.

Martina.

Ich vergeb es dir.

Das

Alein

Du bi  
 das find  
 Zeiter in  
 junf od  
 ter Leuten  
 als das  
 ich will  
 heut me

Geh  
 meiner  
 selbst d  
 che / die  
 trost / t  
 womit f  
 sein es  
 Galgen  
 etwas  
 Berg  
 pfangen

Mein  
 schliff

Das übrige saget sie lessé.

Allein du wirst es bezahlen.

**Scanarell.**

Du bist eine Närrin / daß du darauf siehest / daß sind geringe Sachen / die von Zeiten zu Zeiten in der Freundschaft nöthig seyn : Und fünf oder sechs Schläge mit einen Stecken unter Leuten / die einander lieben / machen nichts als daß sie die Gunst wieder erfrischen. Gehe / ich will ins Holz gehen / und ich verspreche dir heut mehr als ein hundert Reißig-Bischel.

**Dritter Austritt.**

**Die Martina. allein.**

Gehe / wie ich mich stelle / so vergesse ich doch meinen Unwillen nicht / und ich brenne in mir selbst das Mittel zu finden dich wegen der Streiche / die du mir gegeben / zu straffen. Ich weiß wohl / daß eine Frau allzeit in Händen hat / womit sie sich an einem Mann rächen kan / allein es ist gar zu eine zarte Straffe vor meinen Galgenschwengel. Ich will eine Rache die etwas besser empfindlich ist / dann diß ist das Vergnügen nicht / vor das Unrecht so ich empfangen.

**Vierdter Austritt.**

Valeri / Lucas / Martina.

**Lucas.**

Mein Eyd / wir haben da alle beede einen schlipffrigen Befehl auf uns genommen : und

I

ich